



Pressemitteilung 53/2010

Ober-Ramstadt, 25. Oktober 2010

„Für Vielfalt sorgen, die auch Gourmets zufrieden stellt“



Modau. Joachim Fuchs ist seit Ende Juli Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Modau. Der 48-Jährige wurde nun von Dekan Arno Allmann im Rahmen eines Gottesdienstes offiziell in sein Amt eingeführt. Der neue Seelsorger ist in der Region bekannt, denn er wohnt mit seiner Familie noch im benachbarten Ernsthofen. In dieser Kirchengemeinde ist seine Frau Gabriele Heckmann-Fuchs Pfarrerin und er selbst teilte sich bis Ende 2007 die dortige Pfarrstelle mit ihr. Die letzten zweieinhalb Jahre war der Theologe in der Lazarusgemeinde in der Nieder-Ramstädter Diakonie tätig. In Modau unterhält

der neue Pfarrer zurzeit noch ein mobiles Pfarramt, das aus Kisten mit Materialien und einem Handy besteht, denn das Pfarrhaus mit Gemeindebüro wird renoviert und die Heizung funktioniert gerade nicht. Deshalb erledigt Joachim Fuchs vieles von Ernsthofen aus. Das denkmalgeschützte Gebäude in Modau muss innen aufwendig energetisch saniert werden und so kann das Pfarrerehepaar mit den Söhnen Benjamin (14) und Jonathan (12) und Hund Bouncy erst im Sommer 2011 einziehen. „Wir sind beide gerne Landpfarrer, können in benachbarten Gemeinden arbeiten und in der Region bleiben“, freut sich Joachim Fuchs. In seiner Predigt ging der Theologe auf das ein, was er als Pfarrer mitbringt in diese Kirchengemeinde, die rund 1400 Mitglieder zählt, um sie durch Höhen und Tiefen zu begleiten: „Segenswünsche, Kraft und Vertrauen, Liebe und geborgtes Glück. Das meiste ist erbeten von Gott.“ Frei nach der Erzählung vom Suppenstein, den er gibt, könne man daraus gemeinsam einen kräftigen Eintopf kochen, wenn viele andere das Ihre einbringen. Er will „für eine Vielfalt sorgen, die aber auch Gourmets zufrieden stellt.“ Modau sei eine lebendige Gemeinde, da könne noch vieles wachsen. Zu den Schwerpunkten in der Kirchengemeinde gehört der Evangelische Kindergarten. Hier ist Fuchs mit altersgerechten Angeboten zum Kirchenjahr immer wieder präsent wie zuletzt an Erntedank oder demnächst zu St. Martin. Wichtig ist ihm auch, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und zu unterstützen, die im Gemeindebüro, in der Kindertagesstätte, im Besuchsdienst oder an anderer Stelle tätig sind. Noch gestaltet der Pfarrer den Konfirmandenunterricht alleine, aber er kann sich auch vorstellen, das mit jugendlichen Betreuern gemeinsam zu tun. Die Zusammenarbeit mit den benachbarten Kirchengemeinden Ober-Ramstadt, Ernsthofen und Rohrbach-Wembach-Hahn soll noch intensiviert werden, beispielsweise in Form einer vernetzten Konfirmandenarbeit, bei Predigtreihen oder den Pfadfindergruppen und dem Männerkreis. Er ist mehrmals wöchentlich im Altendienstleistungszentrum präsent, schätzt die lebendige Ökumene in Modau und sucht die Kontakte zu den Dorfbewohnern. „Auf dem Land sind nachbarschaftliche Beziehungen, Begegnungen, Feste und Vereine enorm wichtig“, weiß Fuchs aus Erfahrung. Er ist in Pfeddersheim bei Worms aufgewachsen und war schon als Jugendlicher in der evangelischen Kirchengemeinde aktiv. Auf die besonderen Fähigkeiten, die ein Seelsorger mitbringen muss, wies Dekan Arno Allmann



im Einführungsgottesdienst hin: „Ein Pfarrer ist ein Handwerker, ein Maurer, er hat es mit Fundamenten zu tun“, betonte Allmann in der voll besetzten Modauer Kirche. „Worauf baue ich mein Leben? Was tue ich, wenn ich ins Wanken gerate und der Boden nicht mehr trägt?“ Das seien existenzielle Fragen der Menschen. Der Dekan betonte, „Jesus bietet sich in der Bibel als Fundament an. An ihm kann ich mich orientieren, in dem was ich tue und lasse“. Dies vermittelte eine Pfarrerin oder ein Pfarrer und werde mit dieser Baustelle nie fertig. „Es war ein tränenreicher

Abschied von den Bewohnern und Mitarbeitenden der Nieder-Ramstädter Diakonie“, sagte Allmann rückblickend. Joachim Fuchs betonte: „Ich habe dort sehr gerne als Seelsorger gearbeitet. Die Menschen, die in dieser Einrichtung wohnen, erlebte ich als sehr offen, die Betreuerinnen und Betreuer sind hoch motiviert – auch aus Glaubensgründen.“ Leider wurde diese Pfarrstelle um die Hälfte gekürzt und ist nun vakant. Der neue Modauer Pfarrer unterrichtet aber weiterhin Religion an der dortigen Wichernschule für praktisch Bildbare.

Joachim Fuchs studierte nach dem Zivildienst Evangelische Theologie in Göttingen, Bonn und Marburg. Sein Vikariat führte ihn nach Hahnstätten im Rhein-Lahn-Kreis. Es folgte ein Spezialpraktikum im Religionspädagogischen Studienzentrum Schönberg im Taunus mit dem Schwerpunkt Berufsschule. Seine erste Stelle als Pfarrvikar fand Fuchs in Mainz-Amöneburg. Nach der Heirat mit Gabriele-Heckmann-Fuchs wechselte er mit ihr in eine Kirchengemeinde in Rheinhessen. Seit September 2001 lebt das Ehepaar mit den zwei Söhnen in Ernsthofen und teilte sich bis Ende 2007 die Pfarrstelle. Daneben war Fuchs seit Anfang 2002 mit halber Stelle als Referent in der Verwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau tätig und für die Umsetzung der Dekanatsstrukturreform zuständig. In Modau ist er Nachfolger von Wilfried Maier, der nach Schlierbach im Dekanat Bergstraße wechselte.

Bildquelle: Evangelisches Dekanat Darmstadt-Land